

Christoph Kolumbus
Bordbuch

Nachwort

Schon immer rankten sich um die Gestalt von Christoph Kolumbus Rätsel. Fast alles an seinem Leben ist umstritten: sein Charakter, die Leistung, der Werdegang, die Lebensereignisse und die Geburt. Allein sieben Städte im Raum um Genua wollten seine Geburtsstätten zu sein. Dazu hat sich in letzter Zeit noch Korsika gesellt.

Vieles spricht dafür, dass Kolumbus zwischen dem 25. August und dem 31. Oktober 1451 in Genua oder zumindest in der Nähe von Genua auf die Welt kam.

Wahrscheinlich wurde Kolumbus auf einer einfachen Schule unterrichtet. In einem Brief schreibt er: „Von meiner frühesten Jugend an war ich Seefahrer und habe dies fortgesetzt bis auf heut. Der Seefahrer will die Geheimnisse der Welt ergründen. Wo man auf Erden zu Schiff war, bin ich zu Schiff gewesen. (...) Meinem Wunsche war der Herr geneigt, er verlieh mir Geist und Einsicht. In der Wissenschaft vom Segeln gab er mir zum Überfluss, in der Astrologie so viel wie nötig war, und so auch in der Geometrie und Astronomie. Ferner gab er mir die Lust und Geschicklichkeit, um Karten zu zeichnen und darauf Städte, Gebirge, Flüsse, Inseln, Häfen, jedes an seiner Stelle. Ich habe gesehen und in Wahrheit auch studiert alle Bücher, Wegbeschreibung, Historie, Chroniken und Philosophie, dann noch andre Künste, für die mir unser Herr mit sichtbarer Hand den Sinn aufschloss und mich aufs Meer schickte und mir das Feuer zur Tat gab. Die von meinem Unternehmen hörten, nannten es ungereimt und verhöhnten mich und lachten. Wer aber möchte zweifeln, dass es nicht Erleuchtung vom heiligen Geist gewesen ist?“

In diesem Brief beschreibt Kolumbus sich so, wie er gewesen sein muss: Von frühester Jugend an interessiert an der Seefahrt und darauf aus, die Geheimnisse der Welt zu ergründen. Er beherrschte die Kunst des Kartenzeichnens und hatte ein Faible für historische Dokumente. Im letzten Satz gibt Kolumbus einen wesentlichen Charakterzug preis: Er hielt sich für von Gott auserwählt. Denn einerseits war Kolumbus ein starrsinniger Charakter, andererseits sah er sich als „vom heiligen Geist erleuchtet“. Diese Kombination war sein Erfolg: Im 15. Jahrhundert gab es vor ihm und nach ihm niemanden, der einen Plan von der Entdeckung eines neuen Kontinents mit einer solchen Vehemenz durchsetzte. Sein eiserner Wille zwang ihn dazu. Und gleichzeitig sprach er von sich als einer von Gott auserwählten Person, seine Pläne zu realisieren. All dies hatte am Ende seine Skeptiker überzeugen müssen.

Das Bordbuch der ersten Reise ist Ausdruck der fast unmenschlichen Willensanstrengung, die Kolumbus für sein Vorhaben, einen neuen Kontinent im Westen zu entdecken, in Kauf genommen hat. Das Original des Bordbuches ist verloren gegangen. Ein Teil der Aufzeichnungen wurde im Jahr 1791 von Martín Fernández de Navarrete, einem spanischen Marineoffizier, in den Archiven des Klosters San Estéban und des Herzogs von Veragua gefunden. Navarrete veröffentlichte das lückenhafte Bordbuch im Jahr 1825 im ersten Band seiner gesammelten Reisen und Entdeckungsfahrten der Spanier.

Das hier vorliegende Bordbuch beruht auf einer Publikation des Italieners Cesare de Lollis, der zwischen 1892 und 1896 eine Sammlung von Kopien aus Genueser Archiven veröffentlichte. Diese Kopien sind auch unter dem Namen «Raccolta Columbiana» bekannt. 138 der Dokumente tragen die Unterschrift eines Christoph Kolumbus.

Die Karte auf Seite 412 des Bordbuches stammt vom amerikanischen Geologen George E. Nunn. Er veröffentlichte sie im Jahr 1904 in New York im Rahmen seiner Studie „Geographical Conceptions of Kolumbus“.

Ein Charakteristikum des Tagesbuches besteht darin, dass Kolumbus einerseits in der Ichform berichtet, und dann wieder von sich in der dritten Person, dem Admiral, spricht. Der Titel „Admiral des Ozeanischen Meeres“ war Kolumbus schon vor seiner Abreise von den Königen von Kastilien verliehen worden. Vielleicht fühlte er selber die Spaltung in seiner Persönlichkeit. Denn die beide Personen, die er in sich vereinte, konnten kaum unterschiedlicher sein: Die eine war ein misstrauischer, fieberhaft erregter, müder und starrer Mensch, die andere glaubte, ein Symbol Gottes zu sein, ein unfehlbarer Geist, Werkzeug göttlicher Mächte.

Am 2. August 1492 trat Kolumbus seine erste Reise an. Seinen Plan der Überquerung des Ozeans nach Westen zur Entdeckung Indiens hatte er schon 1484, also ungefähr acht Jahre zuvor, dem portugiesischen König Johann II. (1481-1495) vorgelegt. König Johann lehnte das Projekt ab und auch, als Kolumbus nach vier Jahren wieder bei ihm vorsprach, war Johann nicht für den Plan zu gewinnen. Konkrete Quellen zum Leben von Kolumbus gibt es erst nach seiner Ankunft in Portugal. Die Zeit bis dahin ist bis ins Legendenhafte verklärt.

Bettina Louise Haase
www.bettina-haase.de